

flux

Fokus

Auf dem Weg in die Energiezukunft. Herausforderungen und Erfolge
S. 4

Stadtgeschichte

Natürlich schnell:
Express-Transport
auf zwei Rädern
S. 14





Nachhaltig durchstarten

Klimaveränderung, Nachhaltigkeit und Energiewende sind in aller Munde – und das nicht erst seit gestern. Mit dem Ja zur Energiestrategie 2050 sind wir alle gefordert. Energieversorger müssen erneuerbare Angebote schaffen, eine lückenlose Stromversorgung sicherstellen und ihre Kundinnen und Kunden zu einem nachhaltigen und effizienten Umgang mit Energie motivieren.

In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen, wo die Schweiz auf dem Weg zur atomfreien Energiezukunft steht und was ewl in der ökologischen Energiegewinnung aus Sonne, Wind- und Wasserkraft unternimmt. Gleichzeitig möchten wir es nicht missen, Ihnen Geschichten von «Energiewenderinnen» und «Energiewendern» zu präsentieren, die bereits heute einen besonders schonenden Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen pflegen: sei es der Velokurier Luzern Zug, der aus purer Muskelkraft Briefe und Pakete durch die Stadt Luzern transportiert, oder Tanja Schindler, die in ihrem persönlichen Ökominibus auf nur 35 Quadratmetern beinahe autark lebt.

Ich hoffe, Sie mit dieser Ausgabe dazu zu inspirieren, den nachhaltigen Gedanken auch in die Weihnachtszeit mitzunehmen, und wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit.

Stephan Marty

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Titelbild Velokurierin Angela Wicki transportiert Briefe und Pakete quer durch Luzern.
Foto: Herbert Zimmermann



Impressum

Herausgeber ewl energie wasser luzern
Industriestrasse 6, 6002 Luzern, info@ewl-luzern.ch
ewl-luzern.ch, Telefon 0800 395 395
Redaktion Carla Sahli **Konzept, Design,**
Realisation Linkgroup AG **Druck** Engelberger Druck AG
Auflage 62'000, erscheint halbjährlich

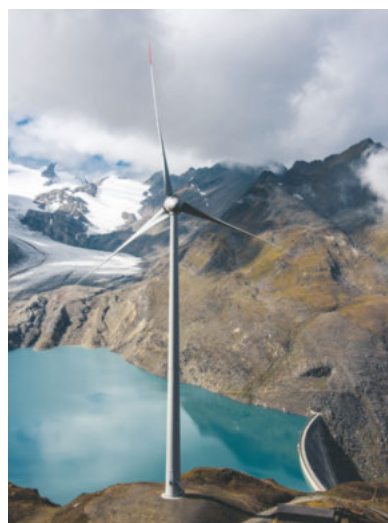


ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID 11624-1505-1007



14



18

Inhalt

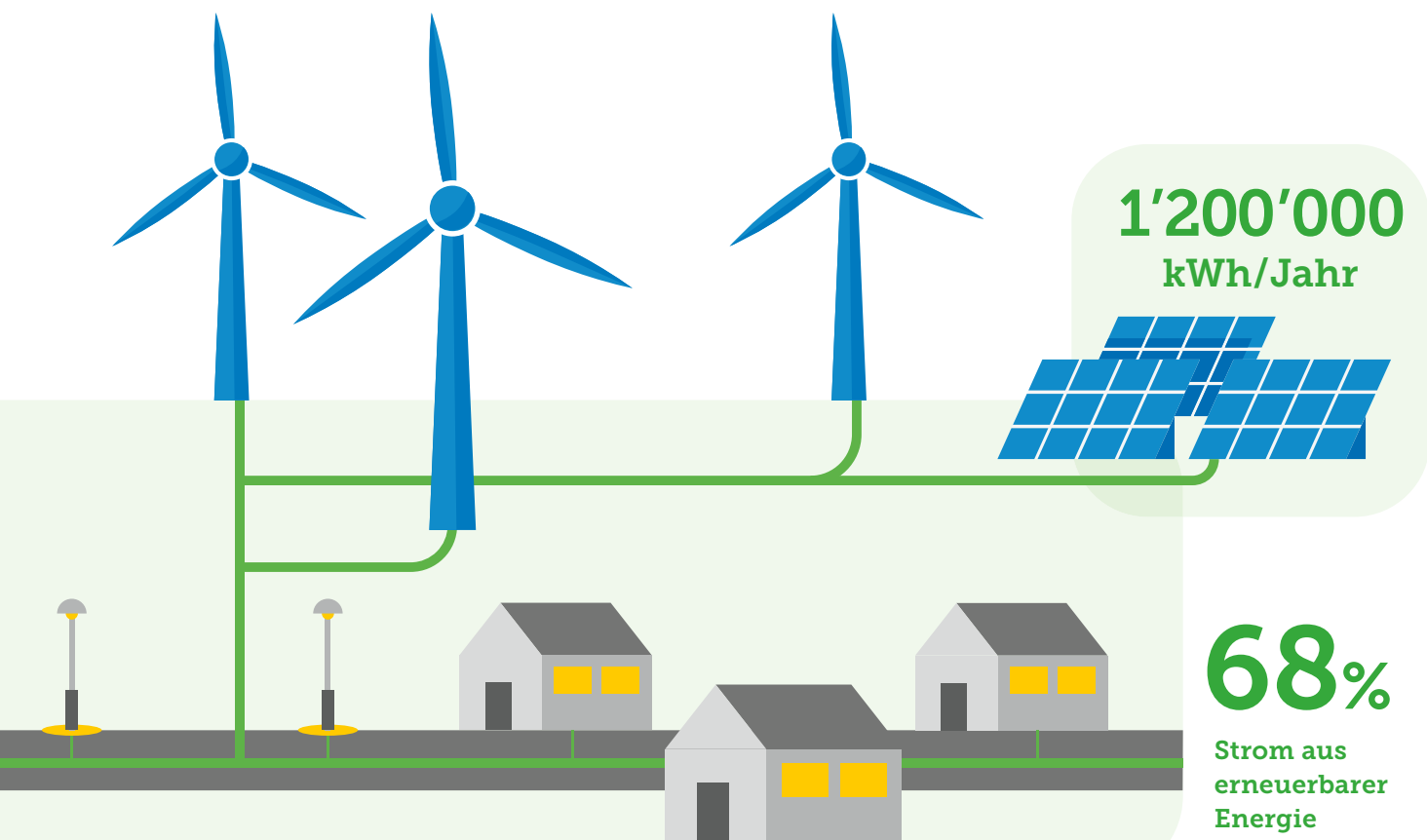
- 4 Fokus**
Erneuerbar und ökologisch, so soll die Energiezukunft aussehen. Eine Zwischenbilanz
- 10 Energiegespräch**
Tanja Schindler lebt minimalistisch und beinahe autark in ihrem Ökominihaus
- 12 Am Puls**
Was tragen die Luzernerinnen und Luzerner zu einer nachhaltigen Umwelt bei?
- 13 Aktuell**
Vom cleveren Energietipp bis zum weihnachtlichen Märchenanlass
- 14 Stadtgeschichte**
Unterwegs auf zwei Rädern. Der Velokurier bietet umweltbewusste Transportlösungen
- 16 Kabelsalat**
Zahlen und Fakten zum Schmunzeln
- 18 Weitsicht**
Wind ist eine begehrte Quelle für erneuerbaren Strom. Doch der Ausbau erfolgt zögerlich
- 20 ewl bewegt**
Verlosungen und Agenda

Lesen – scrollen – entdecken



Entdecken Sie aktuelle und lesenswerte Beiträge rund ums Thema Energie – medial aufbereitet, versehen mit weiterführenden Informationen und nützlichen Tipps. Laufend auf dem Themenportal von ewl.

 ewl-luzern.ch/fluxaktuell



Die Energiezukunft beginnt heute

Um die ehrgeizigen Ziele der Energiestrategie 2050 zu erreichen, sind wir alle zum Handeln aufgefordert. Wir zeigen auf, wo ewl heute steht und lassen drei Kunden sprechen, welche sich bereits heute für die Energiewende einsetzen.

Text: Carla Sahli
Fotos: Herbert Zimmermann

Ökologie und Ressourcenschonung bewegen heute die Menschen mehr denn je. Diese wünschen sich saubere Energie für ihren Haushalt und eine intakte Umwelt für die kommenden Generationen. Nachhaltiges Wirtschaften und ein gesunder Lebensstil bestimmen zunehmend die politische Agenda. Gemäss der Internationalen Energieagentur werden 2040 weltweit zwei Drittel aller Kraftwerkinvestitionen in erneuerbare Energien fließen.

Wo steht die Schweiz heute?

Mit der Annahme der Energiestrategie 2050 durch das Stimmvolk wurde der Umbau des schweizerischen Energiesystems beschlossen. Dieser beinhaltet unter anderem ein Neubauver-

bot für Kernkraftwerke, eine Senkung des Energieverbrauchs und insbesondere den Ausbau der erneuerbaren Energien. Laut dem Bundesamt für Energie stammten im Jahr 2017 rund 68 Prozent des Stroms in den Schweizer Steckdosen aus erneuerbarer Energie. Die schweizerische Wasserkraft bestritt einen Anteil von 61 Prozent. Die anderen erneuerbaren Energieträger wie Sonne, Wind, Biomasse und Kleinwasserkraft machten rund sieben Prozent aus.

Der konsequente Ausbau nachhaltiger Energien ist eine Strategie, welche ewl seit vielen Jahren verfolgt. Im Jahr 2018 flossen 45 Prozent der Investitionen in den Aus- und Aufbau erneuerbarer Energieanlagen (inklusive Ausbau Wärmenetze). Mit der Kraft des Wassers, der Sonne und des Windes produziert ewl saubere Energie für die Region. Ab 1. Januar 2020 schafft ewl deshalb den Graustrom in der Grundversorgung ab (siehe auch Seite 13).

Hohe Bedeutung der Wasserkraft

Rund 45 Prozent des an die ewl Kundinnen und Kunden gelieferten Stroms bestehen heute aus Wasserkraft. Unter den eigenen fünf Anlagen, welche Wasserstrom produzieren, befindet sich das Kleinwasserkraftwerk Mühlenplatz mitten in Luzern. Es nutzt die Kraft der Reuss und produziert jedes Jahr Strom für rund 1'000 Haushaltungen in Luzern. Die *naturemade star* Zertifizierung sorgt zudem für die Erfüllung höchster ökologischer Anforderungen. So ermöglicht die Fischtreppe beispielsweise, dass Fische uneingeschränkt zwischen der Reuss und dem Vierwaldstättersee wandern können.

45%

des gelieferten
ewl Stroms stammen
aus Wasserkraft

Solaranlagen nehmen zu

Die positive Wirkung der Sonnenkraft ist unbestritten. Sie erhellt unsere Stimmung nach einem langen Winter, lässt Pflanzen wachsen und Obst reifen. Doch ebenso wichtig: Sie spendet viel Wärme, welche sich in Strom umwandeln lässt. Auf 18 Dächern in Luzern hat ewl Fotovoltaikanlagen installiert. Zu den grössten Stromproduzenten dieser Art zählen die Anlagen auf dem Dach der Messe Luzern und auf dem vbl-Depot. Zusammen generieren alle Anlagen jedes Jahr rund 1'200'000 Kilowattstunden Solarstrom. Erst wenige ewl Kundinnen und Kunden haben sich heute für den umweltfreundlichen, aber teuren Luzerner Solarstrom entschieden. Der Trend in Richtung Solaranlagen ist jedoch zunehmend, denn das neue Energiegesetz des Kantons Luzern fordert, dass bei Neubauten ein Teil des benötigten Stroms durch eine gebäudeeigene Solaranlage produziert wird.

Im Jahr 2018 flossen 45 Prozent der Investitionen in den Aus- und Aufbau erneuerbarer Energieanlagen.

Die unsichtbare Kraft als Energielieferant

Wind nutzen Menschen seit Jahrhunderten für den Antrieb von Mühlen oder Windrädern. Auch für ewl hat der unermüdliche Energiespender eine wichtige strategische Bedeutung. Deshalb investiert ewl kontinuierlich in Windparks in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich. Doch wieso installiert ewl nicht selbst Windturbinen in der Region Luzern? «Der Bau von Windanlagen erfordert aufwendige Bewilligungsverfahren, und die Standorte sind äusserst rar», sagt Ralph Gisler, Leiter Unternehmensentwicklung bei ewl. Kooperationen mit starken Partnern sind deshalb der beste Weg, über welchen ewl den Kunden Windenergie anbieten kann. Mehr über die Bedeutung der Windenergie in der Schweiz erfahren Sie auf Seite 18.

Nicht nur ewl engagiert sich für die Umsetzung der Energiestrategie 2050. Immer mehr Private und Unternehmen werden sich der Verantwortung gegenüber der Umwelt bewusst. Deshalb porträtieren wir hier drei «Energiewenderinnen» und «Energiewender», welche bereits heute auf ihren ökologischen Fussabdruck achten, und hoffen, dass wir damit weitere zu einem nachhaltigen Umgang mit Energie motivieren können.

† Die Förderung erneuerbarer Energien ist eine wichtige Massnahme der Energiestrategie 2050.





Naturstrom mit Tradition

Bereits seit 1835 verwöhnt das Hotel Schwanen – heute das Restaurant Café de Ville – vor den Stadttoren beim Grendel Gäste aus aller Welt. Die traumhafte Aussicht auf das Luzerner Seebecken und die Berge sind das Reich von Richard P. Beaudoux. Seit über 20 Jahren führt er den Betrieb mit einem besonderen Augenmerk für die Nachhaltigkeit.

Was für uns in der Schweiz eine Selbstverständlichkeit ist, gilt nicht überall auf der Welt. Bei längeren Auslandsaufenthalten hat Richard P. Beaudoux mehrmals erfahren, was es bedeutet, keinen Strom zu haben. In Luzern hingegen hat der gebürtige Franzose während all der Jahre keinen einzigen Stromausfall erlebt. «Dafür bin ich wahrhaftig dankbar. Denn das Kochen ohne Strom würden wir beherrschen, doch kein Licht, keine Lüftung oder kein Geschirrspüler, das wäre undenkbar.»

Die Wertschätzung der Natur und soziales Engagement sind für Richard P. Beaudoux Bestandteile seiner Unternehmensphilosophie. «Die Natur und eine intakte Umwelt für die zukünftigen Generationen sind mir wichtig. Deshalb beziehen wir seit einigen Jahren Naturstrom», erklärt der Unternehmer. So hält er es auch mit den Köstlichkeiten, welche den Gästen serviert werden. «Wir wählen unsere Lebensmittel sorgfältig aus, kaufen frische Produkte, wenn möglich aus der Region oder der Schweiz, und legen Wert auf kurze Transportwege.» Der Vollblut-Gastronom sieht es als seine Aufgabe, seinem Team diese Möglichkeiten aufzuzeigen und den Gästen mit ruhigem Gewissen über die Produkte und Lieferanten Auskunft zu geben.





Solarstrom aus dem Garten

Jennifer Thommen und Silvan Gassmann führen ein kleines Energiekraftwerk. In ihrem Garten steht ein Solarpanel, mit welchem sie selber Strom produzieren.

Jennifer Thommen und Silvan Gassmann haben sich für Solarstrom aus der Region entschieden. Seit zwei Jahren setzt das junge Paar auf die Vollversorgung mit Solarenergie.

Bereits als Kinder kamen die beiden mit dem Thema in Kontakt. Bei Wanderungen in den Schweizer Bergen staunten sie über die Stauseen und Pumpspeicherkraftwerke. Auf Reisen durch Deutschland entdeckten sie stets mehr Häuser mit Solardächern oder Windanlagen als in der Schweiz. «Diese Erlebnisse weckten bereits früh unser Interesse für erneuerbare Energie.»

Mitunter ein Grund, weshalb in ihrem Garten heute ein 1,6 Quadratmeter grosses Solarpanel steht. Dieses produziert im Jahr rund 250 Kilowattstunden Strom, immerhin ein Drittel ihres Stromverbrauchs (ohne Heizen und Warmwasser). «Mit dem Betrieb des Solarpanels haben wir viel gelernt. Beispielsweise, welchen Einfluss die Umgebungstemperatur oder der Einfallswinkel der Sonne haben oder dass man auch bei bewölktem Himmel Strom erzeugen kann», erklärt die Luzernerin begeistert.

Für Jennifer Thommen und Silvan Gassmann spielt Nachhaltigkeit aber auch im Alltag eine grosse Rolle. Den Einkaufskorb füllen sie wenn möglich mit saisonalen Biolebensmitteln aus der Region. Sie besitzen beide ein GA und fahren mit dem Fahrrad zur Arbeit. «Zuletzt sind wir in unsere Ferien nach Marokko und Usbekistan komplett mit dem Zug an- und zurückgereist.»

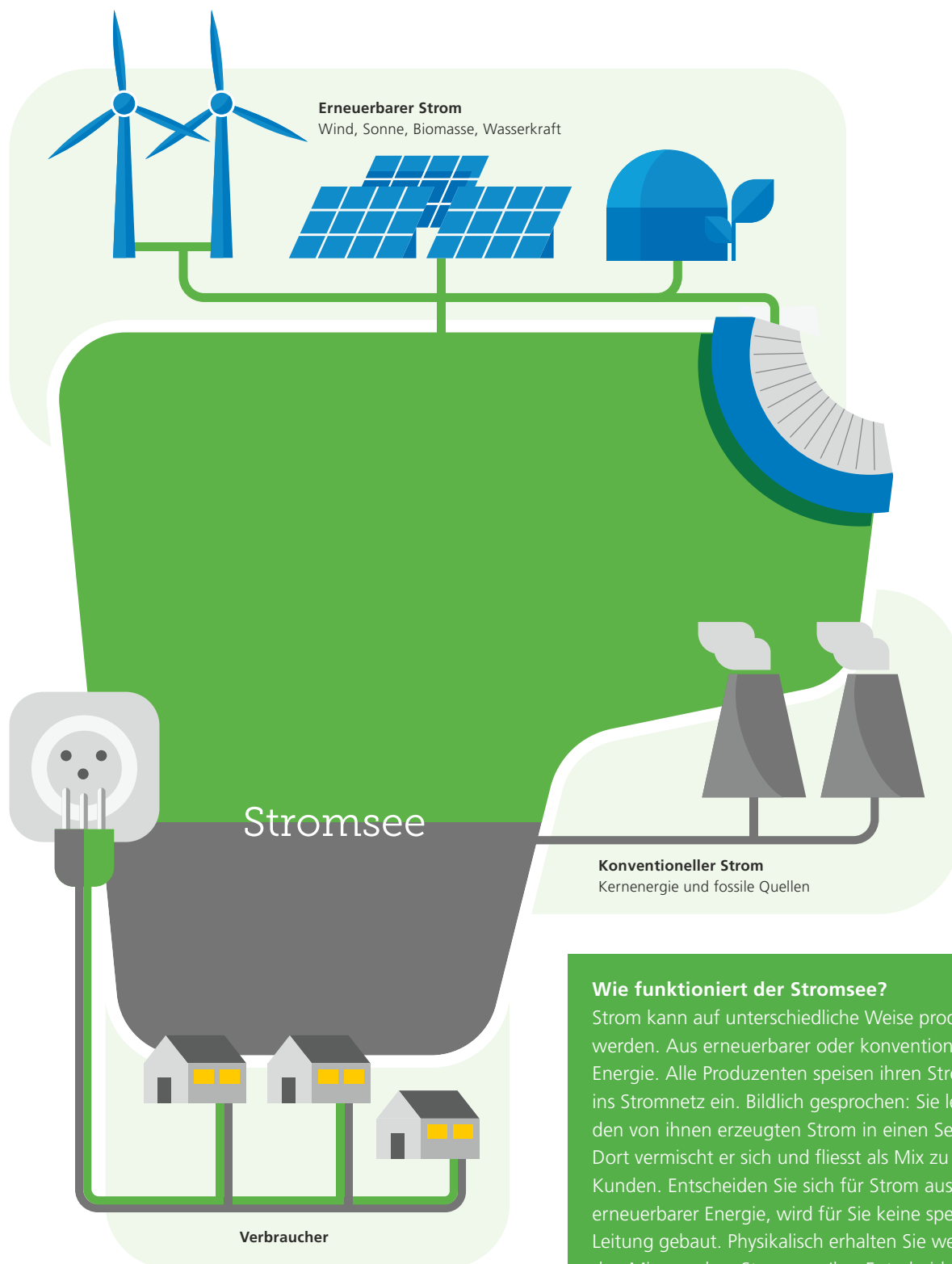


Nachhaltig kleiden – mit gutem Gewissen

Im Kleiderladen glore wird Nachhaltigkeit gelebt. Von der Einrichtung über die Kleidungsstücke bis zum Strom. Die Geschäftsführerin Rebekka Sommerhalder erklärt uns, wie sie das Konzept in Einklang mit Natur und Umwelt umsetzt.

Auf holzigen Kabeltrommeln stapeln sich T-Shirts, alte Sanitärrohre dienen als Kleiderstangen und beim Eingang füllt sich eine Kundin eine Tasse mit nachhaltigem Kaffee aus El Salvador. Die Einrichtung ist hipp und lädt zu einem Einkaufserlebnis ein – mit gutem Gewissen. Denn Nachhaltigkeit bildet die Basis des Fair Fashion Stores am Löwengraben. Rebekka Sommerhalder hat 2015 glore Luzern eröffnet. Der Name steht für «globally responsible» und ist ein Konzept aus Deutschland. Heute ist es landesweit einer der Bekleidungsäden mit dem grössten Angebot an nachhaltiger und fair produzierter Mode.

«Für mich umfasst nachhaltige Mode Kleider, welche produziert wurden, ohne etwas oder jemanden auszunutzen oder jemandem Schaden zuzufügen», erklärt Rebekka Sommerhalder. Das bedeutet, dass die Kleider sozialverträglich wie auch ökologisch hergestellt werden. Dieser Ansatz zieht sich über die gesamte Produktionskette hinweg: vom Anbau über die Arbeitszeiten und die Entlohnung der Mitarbeitenden bis zur natürlichen Behandlung der Rohstoffe oder zu vernünftigen Transportwegen. Bei der Energie hat sie sich für Luzerner Wasserstrom entschieden. Dass dieser zum Teil gleich neben ihrem Verkaufsladen am Mühlenplatz produziert wird, ist ein schöner Zufall.



Wie funktioniert der Stromsee?

Strom kann auf unterschiedliche Weise produziert werden. Aus erneuerbarer oder konventioneller Energie. Alle Produzenten speisen ihren Strom ins Stromnetz ein. Bildlich gesprochen: Sie leiten den von ihnen erzeugten Strom in einen See. Dort vermischt er sich und fließt als Mix zu den Kunden. Entscheiden Sie sich für Strom aus erneuerbarer Energie, wird für Sie keine spezielle Leitung gebaut. Physikalisch erhalten Sie weiterhin den Mix aus dem Stromsee. Ihre Entscheidung führt jedoch dazu, dass mehr Strom aus erneuerbarer Energie produziert wird und in den Stromsee fließt. Sie beeinflussen also aktiv das Mischverhältnis im See. Je mehr Kunden sich für Strom aus erneuerbarer Energie entscheiden, desto «erneuerbarer» wird der Stromsee und desto weniger konventionelle Energie enthält er.



Interessieren Sie sich für ein erneuerbares Stromangebot von ewl? Auf ewl-luzern.ch/preisrechner können Sie direkt Ihren Mehrpreis berechnen.



Kleine Wohlfühloase

Ökologisch leben auf 35 Quadratmetern? Für die Baubiologin Tanja Schindler ein Traum, den sie sich vor sieben Jahren erfüllt hat. Ihr Ökominihaus ist schön fürs Auge und gesund für Mensch und Umwelt. Im Gespräch erzählt sie, warum sich Minimalismus so gut anfühlt.

Interview: Monika Mingot
Foto: Selina Meier

Tanja, du lebst mit 35 Quadratmetern auf ziemlich kleinem Fuss. Fühlt sich das im Vergleich zu früher als Verzicht an?

Aufs Minimum reduziert zu leben ist für mich kein Verzicht, sondern eine Bereicherung. Es vereinfacht das Leben und reduziert Stress. Zuvor wohnte ich mit meiner Familie in einem normalen Reiheneinfamilienhaus. Bei meinem Auszug habe ich nur Gegenstände mitgenommen, die mir guttaten oder die ich zum Leben brauchte. Das ist auch heute noch mein Motto.

Was war deine Motivation, ein Ökominihaus zu konzipieren?

Meine Ausbildung zur Baubiologin. Ursprünglich bin ich Fotografin. Als die Kinder gross waren, habe ich mich neu orientiert und als Quereinsteigerin die Ausbildung zur Baubiologin abgeschlossen. Dabei habe ich festgestellt, dass die Baubiologie in der Baubranche kein Thema ist. So ist meine Vision entstanden, gesundes und nachhaltiges Bauen bekannt zu machen, indem es erlebbar wird. Als ich wenig später vor meiner

Scheidung stand, habe ich die Vision umgesetzt und das Ökominihaus gebaut. Ohne Geld, mit der Hilfe von Sponsoren und im Wissen, dass ich es nur realisieren kann, wenn ich selbst darin wohne und arbeite. Denn es sollte auch in Zukunft finanziell nicht aufwendig werden.

Was waren die Herausforderungen?

Das Haus musste transportfähig sein und trotzdem eine Grösse aufweisen, bei der man sich vorstellen kann, darin zu wohnen. So sind die 35 Quadratmeter entstanden. Ich persönlich käme auch mit noch weniger aus. Die Idee hinter dem Minihaus ist unter anderem, die Wohnfläche von durchschnittlich 46 Quadratmetern pro Person zu reduzieren.

Welche Vorteile schätzt du an dieser Wohnform besonders?

Einer der grössten Vorteile ist die Wohnqualität im Innenraum. Der Feuchtigkeitsausgleich geschieht automatisch durch die natürlichen Baumaterialien, was eine viel bessere Luftqualität ermöglicht. Dank dem Lehm und dem offenporigen Holz ist die Luftfeuchtigkeit immer zwischen angenehmen 40 und 60 Prozent. Schimmel und trockene Luft kenne ich hier im Haus nicht.

Gibt es auch Nachteile?

Im Haus selber eigentlich nicht. Die einzigen wirklichen Nachteile sind die gesetzlichen Vorgaben: Energiegesetze, Flachdächer, die gerade in Dörfern mit viel Bauland nicht erlaubt sind, und die hohen Erschliessungskosten. Und dass Banken keine Hypotheken auf Minihäuser vergeben. Solange das so bleibt, ist ein Ökominihaus auch keine Lösung für Menschen, die sich im aktuellen Preisumfeld kein klassisches Eigenheim leisten können.

Lebst du komplett autark?

Energetisch ja, ganz autark ist aber nicht erlaubt. Man muss mindestens ans Abwasser angeschlossen sein. Einen Stromanschluss habe ich nicht. Wenn im Winter eine Woche lang die Sonne nicht scheint, muss ich mit dem Strom haushalten. Einen Totalausfall hatte ich nur im ersten Winter. Mittlerweile weiss ich, dass ich bei schlechtem Wetter über mehrere Tage meinen Kühlschrank abstellen muss. Ich habe sogar eine Waschmaschine, die ich aber höchstens einmal pro Woche benutze. Idealerweise, wenn die Sonne scheint.

Das «Wohnen der Zukunft» hat auch Skeptiker. Mit welchen Aussagen siehst du dich am häufigsten konfrontiert?

Dass es kein verdichtetes Bauen sei und man viel zu viel Bauland brauche. Das stimmt zwar in einem gewissen Sinn, ist aber extrem kurzfristig gedacht.



Das Ökominihaus

Das Vorzeige- und Forschungsprojekt soll aufzeigen, wie nachhaltiges Bauen im Alltag angewendet werden kann. Die Kosten für ein Ökominihaus aus nachhaltigen Materialien belaufen sich auf rund 180'000 Franken. Hinzu kommen rund 50'000 Franken für Transport, Fundament und Erschliessung sowie der Mietpreis fürs Land. In Merschwand AG ist eine erste Siedlung geplant. Tanja Schindler lebt seit 2013 in ihrem Ökominihaus in Altdorf. Für Interessierte bietet sie regelmässig Besichtigungen an und berät Privatpersonen sowie Architekten und Bauherren.

ökominihaus.ch

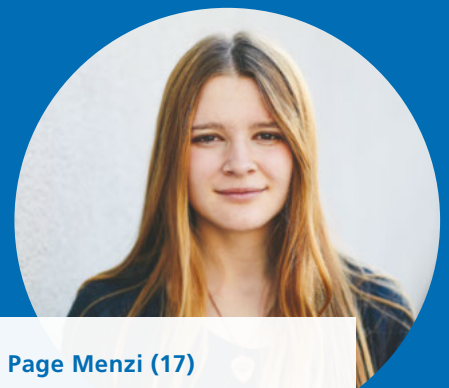
Ich und auch der Verein Kleinwohnformen suchen nach Zwischennutzungen oder Restgrundstücken – ein sinnvoller Beitrag zur Verdichtung. Aber auch die Diskussion über die Nutzung von weniger Wohnraum pro Person ist extrem wichtig. Momentan gibt es viel zu wenig 1- bis 2-Zimmer-Wohnungen. Es wird nicht für die Menschen gebaut, sondern für den Profit.



Mehr Bilder auf ewl-luzern.ch/fluxaktuell

Was tragen Sie zur Energiewende bei?

Die Klimaveränderung beschäftigt die Menschen, das Thema Energiewende ist in aller Munde. Uns hat interessiert, was die Luzernerinnen und Luzerner zu einer nachhaltigen Umwelt beitragen.



Page Menzi (17)

Kauffrau im 3. Lehrjahr, befragte Luzernerinnen und Luzerner zu diesem Thema.



Silas Zindel (23)

Die Umwelt sollte jedem wichtig sein, denn zerstören wir die Erde, zerstören wir uns selbst. Beim Einkaufen verwende ich Tragtaschen deshalb immer mehrmals und bevorzuge Produkte, die keine Plastikverpackung haben. Das Licht schalte ich in der Regel aus, und kurze Strecken lege ich mit dem Fahrrad zurück.



Albi Deak (57)

Als Umweltaktivist ist für mich das Thema Klima besonders wichtig. Die Erde erhält uns am Leben, das gleiche sollten wir

für sie tun. Ich achte darauf, Bio-Produkte zu kaufen, die möglichst wenig Plastikmüll verursachen. Die elektronischen Geräte schalte ich immer aus, und ein Auto habe ich nicht. Ich glaube, wenn alle Menschen helfen, können wir die Welt retten.



Charles Keller (71)

Die Umwelt ist mir wichtig, das sollte sie jedem sein. Ich achte mich auf kleine Dinge im Alltag. Ich kaufe keine Massenprodukte, bevorzuge Lebensmittel aus der Region und lösche wenn immer möglich das Licht. Das ist zwar nicht viel, aber besser als nichts.



Livia Studer (31)

Die Erde ist nicht nur unsere Lebensgrundlage, sondern auch die aller zukünftigen Generationen. Als Mutter ist es für mich wichtig, dass mein Sohn auch noch in einer schönen Welt leben kann. Bevor ich etwas kaufe, überlege ich mir immer, ob ich es wirklich brauche oder ob ich darauf verzichten kann. Fleisch beispielsweise gibt es bei uns nur selten, ganz darauf verzichten könnte ich jedoch nicht. Unterwegs bin ich meist mit dem Fahrrad, und in die Ferien fliegen wir nur selten. Im Umgang mit Strom versuche ich sparsam zu sein, indem ich die Lichter immer lösche und die elektronischen Geräte ausschalte. Ich hoffe, dass mein Sohn dies einmal von mir übernimmt.



Was tragen Sie zur Energiewende bei? Schreiben Sie uns an kommunikation@ewl-luzern.ch



ewl-luzern.ch/energietipps

-30%

Mit der Weihnachtszeit steht auch das beliebte «Guetzlen» vor der Tür. Denken Sie auch beim Backen energieeffizient: Verwenden Sie Umluft und schieben Sie mehrere Bleche gleichzeitig in den Ofen – so sparen Sie bis zu 30 Prozent Energie. En Guete!

Sauberer Haushaltsstrom für Luzern

Ab 1. Januar 2020 schafft ewl in der Grundversorgung den Graustrom ab und setzt damit ein weiteres Zeichen für den Ausstieg aus der Kernenergie. Kundinnen und Kunden, welche aktuell ewl Graustrom beziehen, erhalten ab 2020 ewl Mixstrom. Dieser Strom stammt zu 100 Prozent aus natürlichen Energieträgern in Europa und der Schweiz, mehrheitlich Wasserkraft.

Ein Luzerner Weihnachtsmärchen



Migros-Kulturprozent und ewl bringen auch dieses Jahr den grössten Weihnachtsbaum nach Luzern. Doch dieses Mal benötigen wir die Unterstützung aller Kinder. Ohne diese leuchten die Lichter am Baum nicht. Am Samstag, **23. November 2019, um 18.00 Uhr** erzählt Jolanda Steiner das Märchen vom Luzerner Weihnachtsbaum. Gemeinsam sprechen wir einen Zauberspruch, damit der Baum im Lichterglanz erstrahlen kann. Besuchen Sie uns mit Ihrem Nachwuchs, Ihren Enkel- oder Patenkindern auf dem Vorplatz der Hofkirche St. Leodegar.

Urbanes Vorzeigeprojekt

ewl, die Stadt Luzern und die allgemeine baugenossenschaft luzern (abl) sind mit der geplanten Überbauung auf dem ewl Areal einen Schritt weiter. Entstehen soll ein urbanes, attraktives und ökologisches Vorzeigeprojekt mit den Schwerpunkten Wohnen, Dienstleistungen, Sicherheit. Geplant sind 72 gemeinnützige Wohnungen sowie 81 Pflegewohnungen. ewl und die bereits ortsansässigen städtischen Dienstabteilungen Tiefbauamt, Geoinformationszentrum und Umweltschutz ziehen in neue Räume des Siegerprojekts. Ausserdem werden die städtische Feuerwehr, die Zivilschutzorganisation Pilatus, die Stadtgärtnerei und Stützpunkte für das Strasseninspektorat auf dem Areal angesiedelt. Aktuell finden Gespräche mit verschiedenen Anspruchsgruppen statt. Danach werden der Gestaltungsplan, das Vorprojekt und das Bauprojekt erarbeitet. Voraussichtlich 2021 kommt das Projekt vors Volk.



← Visualisierung des geplanten Bauprojekts auf dem heutigen ewl Areal.



Mehr dazu auf ewl-areal.ch



Alle Details auf ewl-luzern.ch/weihnachtsbaum

Aus einer Vision entstand 1988 eine Mission – es war die Geburtsstunde des ersten Velokuriers der Schweiz in Luzern. Heute ist diese Institution von den Luzerner Strassen nicht mehr wegzudenken.

Express auf zwei Rädern

Text: Petra Arnold
Fotos: Herbert Zimmermann



Visionärer Geschäftsführer

Armin Bühler ist seit 19 Jahren passionierter Kurier und seit 11 Jahren Geschäftsführer des Velokuriers Luzern Zug. Seine Visionen sind ein neuer Luzerner Geschäftssitz mit eigener Solaranlage und den verstärkten Ausbau der ökologischen Dienstleistungen.

Seit geraumer Zeit spüren die Menschen wie auch die Unternehmen den ökologischen Fahrtwind. Unternehmen, die diesem Zeitgeist folgen und achtsam mit unseren Ressourcen umgehen, finden Beachtung. Der Velokurier Luzern Zug gehört zu diesen Unternehmen, auch wenn in seinen Gründungszeiten noch niemand von Ökologie sprach.

Vom Velovirus infiziert

Lokal verankert und schweizweit tätig, bietet der Velokurier schnelle und umweltbewusste Transportlösungen in der Stadt Luzern, seit 19 Jahren auch in der Stadt Zug, im Agglomerationsgürtel und schweiz-



↑ Rainer Affolters
Muskeln transportieren
schwere Frachten
dank ökologischer
Unterstützung.

← Angela Wicki ist
eingesottene Fahrerin
und Teil der 45-köpfi-
gen Belegschaft.

weit mit der Bahn an. Der Ehrenkodex der Velokuriers besagt, dass die Strecken ausschliesslich mit Muskelkraft gemeistert werden müssen. Jährlich kommen so gut 200'000 Kilometer Strasse unter ihre Reifen. Werktags düsen die Kurierinnen und Kuriers mit Sack und Pack am Rücken von Firma zu Firma. Zwei Disponenten für Zug und Luzern lenken die Aufträge und garantieren die Auslieferung innert 40 Minuten. Am Geschäftssitz in Luzern ist die Begeisterung für das sportliche Arbeitsgerät zu spüren. Die Mitarbeitenden sind regelrecht vom Velovirus infiziert. Damit lassen sich auch die Treue und die tiefe Fluktuationsrate erklären.

Strom aus Luzern

Doch nicht alles ist mit reiner Muskelkraft zu meistern. Täglich dreht die Waschmaschinentrommel ihre Kreise, und in der Küche bildet das Zubereiten energiereicher Nahrung einen essenziellen Schwerpunkt. Der Strom kommt direkt vom Kleinwasser-

kraftwerk Mühlenplatz oder von den Luzerner Solaranlagen in ökologischer *naturemade star* Qualität. Tagsüber sind die Funkgeräte im Einsatz auf den Strassen, nachts, wenn alle schlafen, werden sie beispielhaft mit nachhaltiger Energie aufgeladen. Im Einsatz stehen auch zwei Cargo-Elektrofahrräder, welche mit Unterstützung von Luzerner Wasser- und Luzerner Solarstrom die besonders schwere Fracht transportieren. Damit ist die Schnelligkeit des Kuriers nach wie vor gewährleistet und Stau kann geschickt umfahren werden.

Auch ewl geniesst seit vielen Jahren den Velokurier-Service und lässt täglich Pakete und Briefe ökologisch durch Luzern chauffieren.

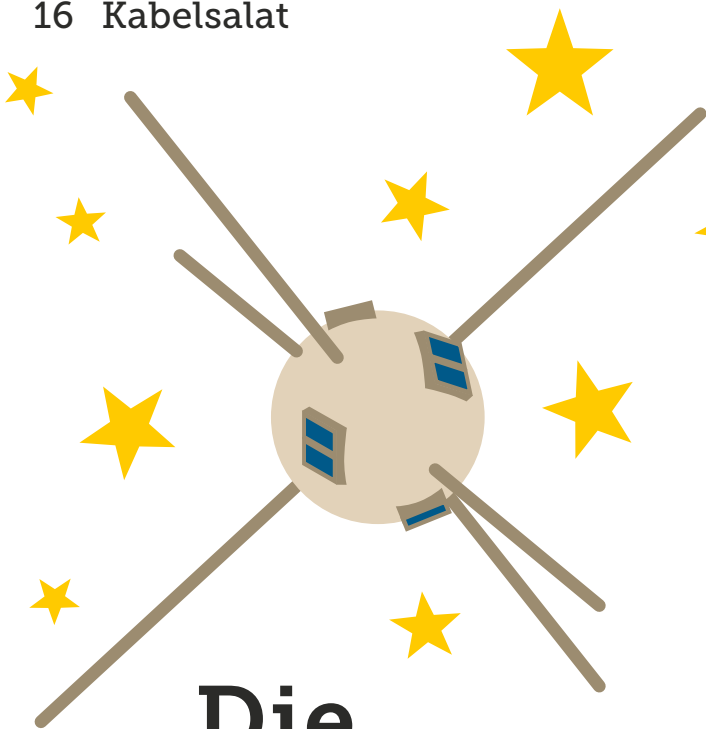
↗ ewl öffnet seine Türen und gibt wertvolle Einblicke zum Luzerner Wasserstrom.
Details auf ewl-luzern.ch/besichtigungen



Velokurier Luzern Zug

Sechs Fahrräder und zwei Cargo-Elektrofahrräder in Luzern sowie drei Fahrräder in Zug stehen täglich für Kurierdienste im Einsatz. Zusammen erbringen sie folgende Jahresleistung:

- 200'000 Kilometer Fahrstrecke
- 60'000 stauresistente Lieferungen
- 50 Tonnen CO₂-Einsparungen gegenüber dem Auto

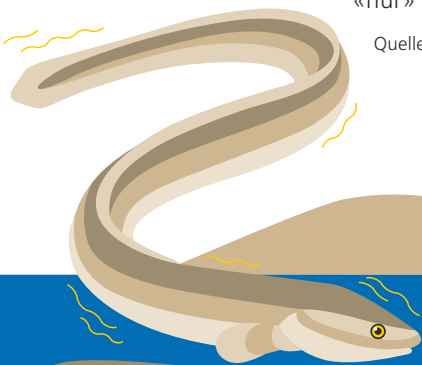


Die Spannung steigt!

Elektrisierende Unterwasserbewohner

Während wir Menschen die Umwelt über unsere fünf Sinne erfassen, verfügen einige Fische über einen zusätzlichen Elektro-sinn, mit dem sie elektrische Spannung erzeugen können. Das funktioniert über modifizierte Muskelzellen, die sich unter der Fischhaut befinden: die Elektrozyten. Einzelnen sind diese speziellen Zellen nur gering geladen, doch in der Summe können bei einigen Fischarten sehr hohe Spannungen entstehen. Der süd-amerikanische Zitteraal besitzt bis zu 6'000 Elektrozyten und kann damit die stärkste Spannung aller Elektro-fische abgeben – bis zu 600 Volt. Eine übliche Steckdose hat im Vergleich dazu «nur» eine Spannung von 230 Volt.

Quelle: Planet Wissen



Im All für die Erde getestet

Die Sonne als Energielieferant ist keine neue Erfindung. Schon in den 1950er Jahren waren die ersten Solarzellen im Einsatz. Am 17. März 1958 hob der mit Solarmodulen bestückte US-Forschungs-satellit «Vanguard I» ins All ab. Seither werden Satelliten per Sonnenenergie mit Strom versorgt. Der Einsatz der Solarzellen im All ebnete den Weg für ihre Nutzung auf der Erde.

Quelle: yello.de

Sonnenstrom aus der Wüste

Ein gewaltiger Solar-strom-Lieferant: Das könnte die Sahara sein. Laut Forschern könnte die Wüste die gesamte Welt mit nachhaltiger Energie versor-gen. Und zwar problem-los: Wäre die Wüste komplett mit einem Solarpark bedeckt, würde dieser das 7'000-Fache des europäischen Energiebedarfs produzieren.

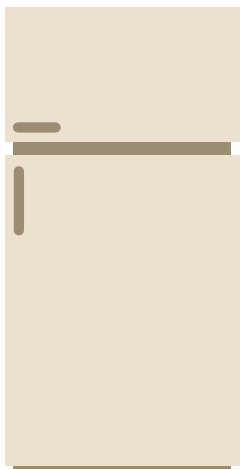
Quelle: haz.de, solarify.eu



Leere Kühlschränke ...

... verbrauchen mehr Strom als voll befüllte Geräte. Die Annahme, dass zur Kühlung von mehr Inhalt auch mehr Energie aufgewendet werden muss, trifft nicht zu. Denn beim Öffnen der Kühlschranktür findet jedes Mal ein Luftaustausch statt, bei dem kalte Luft verloren geht und die einströmende wärmere Luft heruntergekühlt werden muss. Sind die Lebensmittel im Kühlschrank einmal abgekühlt, funktionieren sie ähnlich wie Kühl-Akkus und tragen so ihren Teil zur Kühlung bei. Aus einem leeren Kühlschrank entweicht hingegen viel mehr kalte Luft und es muss mehr Energie aufgewendet werden, um die warme Luft wieder abzukühlen.

Quelle: Schweizerisches Konsumentenforum kf



Babyboom wegen Stromausfall?

Die Theorie, dass Stromausfälle verantwortlich sind für auffallend hohe Geburtenraten neun Monate später, kommt immer wieder auf. Nicht nur im Ausland, auch bei uns in der Schweiz gibt es Hinweise auf einen solchen Zusammenhang: Der letztjährige August war zum Beispiel der geburtenreichste Monat des Jahres im Spital Männedorf. Das dortige Team Gynäkologie und Geburtshilfe verortet den Grund bei den längeren Stromausfällen, die im Dezember 2017 in vielen Quartieren von Männedorf für Dunkelheit sorgten. Ob das wirklich stimmt, wird wohl nie genau geklärt sein, doch nachvollziehbar wäre der Trend allemal: Im Dunkeln ist bekanntlich gut munkeln...

Quelle: Spital Männedorf, «Zürichsee-Zeitung»

Unsichtbare Energiefresser

Ein Gerät im Standby-Modus ist zwar nicht aktiv, dennoch kann es Energie verbrauchen – ähnlich wie ein schlafender Mensch. Und diese Energie summiert sich: Rund zwei Milliarden Kilowattstunden im Jahr verbrauchen Geräte in der Schweiz im Standby-Modus. Das entspricht Kosten von 170 Millionen Franken. Es lohnt sich, nicht benötigte Einrichtungen ganz auszuschalten, einsame Ladestationen vom Netz zu trennen und Steckleisten mit Kippschaltern zu verwenden.

Quelle: ewl





Gegenwind für Windenergie?

Der Auf- und Ausbau erneuerbarer Energien steht unvermindert im Fokus der ewl Strategie. Dazu gehört auch die Erzeugung von Windenergie – doch das Umfeld in der Schweiz ist herausfordernd.

Text: Irene M. Wrabel
Foto: Gries Wind AG

Wind ist eine Naturgewalt. Er weht uns als erfrischende Brise bei sommerlichen Temperaturen um die Nase, pfeift uns bei Regen um die Ohren und entfaltet so manches Mal auch eine gewaltige zerstörerische Kraft. Doch er hat auch eine sehr nützliche Seite: Man kann mit Wind Strom erzeugen. Windräder nutzen die Energie der anströmenden Luft zur Rotation der Flügel. Die auf diese Weise erzeugte mechanische Energie wird von einem Generator in elektrische Energie umgewandelt. Das macht Wind zu einer wertvollen Ressource im Bereich erneuerbare Energien. Aus Windkraft erzeugte Elektrizität ist vor allem im Winter, wenn weniger Strom mit Sonnen- und Wasserenergie erzeugt werden kann, besonders wertvoll.

Die Schweizer Windproduktion entspricht dem Stromverbrauch von 36'500 Haushalten.



↑ Der Windpark Gries ist die höchstgelegene Windanlage Europas. Er liegt zwischen dem Griespass und dem Nufenenpass im Kanton Wallis auf rund 2'500 Metern über Meer.

Schlusslicht Schweiz

Die ersten windgetriebenen Generatoren zur Stromerzeugung gab es bereits Ende des 19. Jahrhunderts. In der Schweiz wurde die erste Windenergieanlage 1986 in Langenbruck BL in Betrieb genommen. Mit einer Produktionsmenge von 28 Kilowatt fiel ihre Leistung aber noch eher bescheiden aus. Heute gibt es in der Schweiz insgesamt 37 Windenergieanlagen. Von fünf davon hat sich ewl die Energie gesichert. Weitere Beteiligungen hält ewl an sieben Windparks in Deutschland und Frankreich. Die durchschnittliche Produktionserwartung aller Windanlagen in der Schweiz liegt aktuell bei 128 Millionen Kilowattstunden. Dies entspricht dem Stromverbrauch von rund 36'500 Schweizer Haushalten oder weniger als 0,2 Prozent des gesamten Stromverbrauchs unseres Landes, der aktuell bei 57,6 Milliarden Kilowattstunden liegt. Im europäischen Vergleich schneidet die Schweiz damit aber schlecht ab. Im EU-Durchschnitt werden mittlerweile 14 Prozent des Strombedarfs aus Windenergie gedeckt. Spitzenreiter ist Dänemark mit einem Anteil von satten 41 Prozent. Auch bei unseren direkten Nachbarn liegt die Windquote viel höher: Österreich etwa kommt auf rund zehn Prozent, Deutschland liegt sogar bei 21 Prozent.

Schwieriges Umfeld

Woran liegt der Schweizer Rückstand? Der Ausbau von Produktionsanlagen für Windenergie stagniert in der Schweiz – im Gegensatz zu unseren europäischen Nachbarn – seit Jahren. Die Gründe sind vielschichtig. Einerseits unterscheiden sich die topografischen Verhältnisse hierzulande stark von denen anderer europäischer Länder. Ein grosser Teil des Landes ist alpin oder sogar hochalpin geprägt. Die Modellierung von Windverhältnissen und den damit einhergehenden Turbulenzen ist deshalb komplex und der Bau sowie der Transport in steilem Gelände eine Herausforderung. Zudem muss die produzierte Elektrizität auf eine nahe Mittel- oder Hochspannungsleitung abgeführt werden können.

Andererseits stellt auch die hohe Siedlungsdichte in der Schweiz eine Schwierigkeit dar. Denn die Windkraftanlagen liegen so näher an bewohnten Flächen. Verständlich also, dass hier die Zahl besorgter Stimmen höher ist. Bedenken in Bezug auf eine Beeinträchtigung unserer Landschaftsressourcen und die erwarteten Lärmemissionen werden von den Kritikern als Argumente ins Feld geführt. Auch mögliche Einflüsse der Anlagen auf die Tierwelt wie etwa auf Vögel und Fledermäuse werden diskutiert. Logische Konsequenz dieser Unsicherheit ist der zögerliche Ausbau.

Um die Windenergie in der Schweiz populärer zu machen und mehr Anlagen zur Stromerzeugung durch Windkraft erstellen zu können, müssen also noch mehr verlässliche Analysen und Untersuchungen gemacht werden. Die Schweizer Energieversorger begegnen dem schwierigen Umfeld unterdessen mit vermehrten Beteiligungen an Windparks im Ausland, wenn sie diese Ressource in ihren Mix integrieren wollen.

In der Schweiz gibt es 37 Windenergieanlagen.

Denn fest steht, dass in der Kraft des Windes noch viel Potenzial steckt. 2018 stammten 51,8 Prozent des gesamten von ewl an die Kunden gelieferten Stroms aus erneuerbaren Energien. Davon wird zwar bisher nur ein kleiner Anteil mit Windkraft erzeugt. Dieser Anteil soll aber weiter ausgebaut werden. Denn die Schweiz hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Bis zum Jahr 2050 sollen Windenergieanlagen rund 4'000 Milliarden Kilowattstunden Strom pro Jahr produzieren.

Quellen: energiestiftung.ch, bfe.admin.ch, suisse-eole.ch, wikipedia.de

Verlosungen



21. Dezember 2019 | 5 x 2 Tickets

Radio Pilatus Christmas Music Night

Am Samstag vor Weihnachten treffen Baba Shrimps, Marc Sway und Veronica Fusaro im Hotel Schweizerhof aufeinander. Ein musikalisches Feuerwerk ist garantiert. Seien Sie dabei und stimmen Sie sich wunderbar auf die bevorstehenden Festtage ein.

Teilnahmeschluss: 11. Dezember 2019



25. April 2020 | 2 x 4 Startplätze

Luzerner Stadtlauf

Der Luzerner Stadtlauf ist das Lauferlebnis für Gross und Klein. Die verschiedenen Strecken führen mitten durch Luzern und ermöglichen allen Teilnehmenden eine ideale Startmöglichkeit.

Teilnahmeschluss: 11. Dezember 2019

Jetzt mitmachen unter
ewl-luzern.ch/fluxaktuell



Agenda

Lassen Sie sich unterhalten und werden Sie aktiv. Folgende Anlässe unterstützen wir unter anderem in nächster Zeit.

23. November 2019, 18.00 Uhr
vor der Hofkirche St. Leodegar Luzern

Ein Luzerner Weihnachtsmärchen

Lauschen Sie dem Märchen vom Luzerner Weihnachtsbaum und lassen Sie mit uns den Baum im Lichterglanz erstrahlen. Ein Anlass für Gross und Klein.

ewl-luzern.ch/weihnachtsbaum

8. Februar 2020 | Allmend Luzern

Lozärner Cross

luzernercross.ch

18.–21. März 2020 | Hotel Schweizerhof Luzern

The Retro Festival

theretrofestival.ch

3. April 2020 | Stadt Luzern

Honky Tonk Festival Luzern

honkytonkfestival.ch

4. April 2020 | Rotsee Luzern

Rotseelauf

rotseelauf.ch

Weitere Veranstaltungen und Engagements auf
ewl-luzern.ch/sponsoring